

# Liegnitz

die vielgestaltige Gartenstadt auf  
deutschem Schicksalsboden.

Von Dr. E. Barth. (E. 108)



Wer von den sieben in Liegnitz zusammentreffenden Eisenbahnlinien oder im Kraftwagen von den aus allen Richtungen der Stadt zustrebenden Landstraßen, oder von der unmittelbar am Südrande der Stadt vorbeiziehenden Reichsautobahn den Blick auf das türmreiche Liegnitz in sich aufnimmt, erkennt bereits, daß es sich um einen zur Großstadt heranwachsenden Verkehrsmittelpunkt handelt, der sowohl in seinen Mauern als auch in seinem Weichbilde in vielfacher Beziehung Sehenswürdigkeiten und Wertvolles in landschaftlicher, städtebaulicher und wirtschaftlicher Hinsicht bietet.

Sechszehn Gartenbau- und eine ansehnliche Anzahl anderer Ausstellungen, ausgedehnte Park- und Waldparkanlagen und die gartenkünstlerische Ausgestaltung der Plätze und Vorgärten der öffentlichen Gebäude und Bürgerhäuser haben dem alten und doch neuzeitlichen Gemeinwesen schon seit Jahrzehnten mit Recht den Namen der schlesischen Gartenstadt eingebracht.

Beim Verlassen der großzügigen Bahnhofsanlage öffnet sich ein mit Rasenflächen, Palmenanpflanzungen und Skulpturenschmuck ausgestatteter Platz, von welchem eine breite Allee alter Platanen mitten in den alten Stadtpark hineinleitet. In seinem schönsten Teile entfaltet sich die Blüten- und Formenpracht des Palmenhaines mit seinem berühmten Warmwasserteich. Es eröffnet sich eine unbekannte Tropenwelt, die floristische Lebensgemeinschaften aus verschiedenen Erdteilen inmitten schattenspendender Palmen und Baumgipfel, plätschernder Springbrunnen mit farbenprächtiger Gestaltensfülle zeigt. Erfreuend und